

„Es gilt das gesprochene Wort“

## **Grußwort Herrn Staatssekretär Dr. Aeikens zur Tagung über „Die Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie in deutsches Recht“ in Magdeburg am 18.9.2003**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich in Sachsen-Anhalt und freue mich, dass die Tagung auf eine so große Resonanz trifft.

Ziemlich genau vor einem Jahr hat die erste Tagung zur EU-Umgebungslärmrichtlinie in Hamburg stattgefunden. Es freut mich, dass die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt heute und morgen Gastgeber für die Folgeveranstaltung sein kann.

Zwischen den Bundesländern Hamburg und Sachsen-Anhalt besteht ein deutlicher Kontrast. Das Land Sachsen-Anhalt - eines der fünf neuen Bundesländer - liegt gemessen an der Fläche mit 20.447 km<sup>2</sup> (achtgrößte) und an der Bevölkerung mit rund 2,57 Mio. Einwohnern (zehntgrößte Land) „im Mittelfeld“ der deutschen Bundesländer. Es ist ein unterdurchschnittlich besiedeltes, eher ruhiges Land.

Aber dieses Land hat einiges zu bieten - nicht nur mit seiner traditionsreichen Hauptstadt Magdeburg, die bekannt ist für ihren Dom, und der größten Stadt im Land, Halle an der Saale.

Das Landschaftsbild ist sehr vielseitig, Sachsen-Anhalt erstreckt sich von der Altmark im Norden - über die Magdeburger Börde und Harz bis hin zum Thüringer Vorland. Zwei Drittel der Bodenfläche unseres Landes sind landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Altmark ist bekannt durch traditionelle Viehzucht, die Börde durch ihre fruchtbaren Böden, hier haben wir die besten Böden Deutschlands. Und nicht zu vergessen ist unser kleines aber feines Weinanbaugebiet von 600 ha an Saale und Unstrut.

Im Gegensatz zum Tagungsort Hamburg findet die Tagung also diesmal quasi im ländlichen Raum statt. Da drängt sich der eher der Gedanke auf an Ruhe auf – nicht an Lärm. Aber das Land schläft keinen „Dornröschenschlaf“.

Sachsen-Anhalt ist ein Land mit vielfältigen und sehr geschichtsträchtigen Traditionen.

Die Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon, beide Professoren an der Universität in Wittenberg, haben mit ihrem Schaffen die Glaubenslandschaft in Deutschland nachhaltig verändert.

Der Naturwissenschaftler Otto von Guericke legte in Magdeburg den Grundstein für die moderne Physik.

Komponisten wie Georg Friedrich Händel, Georg Phillip Telemann oder Kurt Weill sind mit der Geschichte des Landes ebenso verbunden wie der Philosoph Friedrich Nietzsche.

Künstler und Architekten wie Walter Gropius, Mies van der Rohe, Wassily Kandinsky oder Paul Klee lehrten als Meister am weltberühmten Bauhaus in Dessau.

Hugo Junkers entwickelte hier das erste Ganzmetallflugzeug, der Farbfilm wurde in Wolfen erfunden und in Buna gelang die erste Produktion von synthetischem Kautschuk.



Diese Region Deutschlands war eine reiche Region. Die neue Landesregierung hat 2002 ein Land mit vielen Problemen übernommen - ein Bundesland mit dem niedrigsten Einkommen aller Bundesländer, der niedrigsten Selbstständigenquote, der höchsten Arbeitslosigkeit, der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung von allen neuen Bundesländern. Wir haben den höchsten Personalbestand im öffentlichen Dienst aber in vielen Bereichen die höchsten sozialen Standards.

Seit 2002 arbeitet die neue Landesregierung daran, dass dieses Land die rote Laterne abgibt. Das Ziel dabei ist insgesamt die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und der Abbau bürokratischer Hemmnisse. Mit der Deregulierung sollen die Rahmenbedingungen und das Klima für Investitionen verbessert und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt erhöht werden. Mit diesem Ziel sind zwei Investitionserleichterungsgesetze auf den Weg gebracht worden. Darin sind die Schritte zur Ankurbelung der Wirtschaft und Entbürokratisierung verankert.

Zur Entlastung des Landeshaushaltes soll auch der Personalabbau im öffentlichen Dienst beitragen. Dabei stellen wir uns immer wieder die Frage: Was muss die öffentliche Hand unbedingt tun – was können andere übernehmen?

Sachsen-Anhalt muss sich wieder mehr auf seine Stärken besinnen, denn es ist ein Land mit guten Zukunftsperspektiven. Wir haben eine günstige Verkehrslage in der Mitte Deutschlands, wieder erstarkte Industriestrukturen, eine hochproduktive Landwirtschaft und innovative Wachstumskerne.

Die wirtschaftliche Entwicklungsbilanz 2002 zeigt im Land positive Tendenzen.

Wir haben eine Bruttowertschöpfung von +6,5%. Das ist das beste Ergebnis im Vergleich der Länder, im ersten Quartal haben wir ein Plus im Industriewachstum von gut 16%.

Wir haben bundesweit die höchsten Zuwächse bei Gewerbesteuer (+10,8%).

Der Umsatz verarbeitendes Gewerbe 2002 mit 15,9 Mrd. Euro um 3,0 % mehr als Vorjahreszeitraum, auch der Auslandsumsatz ist gestiegen.

Prägende Branchen in Sachsen-Anhalt, die sich auch im vergangenen Jahr positiv entwickelt haben, sind das Ernährungsgewerbe, die Chemieindustrie und der Maschinenbau.

Das Land verzeichnet einen sprunghaften Anstieg bei Investitionen und die Ansiedlungsdynamik setzt sich in diesem Jahr fort. Diese Effekte sind aber noch zu wenig arbeitsmarktwirksam, Lage bleibt gespannt und sehr schwierig auch wenn wir zwischendurch in der Arbeitslosenstatistik die rote Laterne schon einige Monate abgegeben hatten.

Umfangreiche Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur schaffen leistungsfähige, überregionale Verkehrsverbindungen, aber – Sie als Experten wissen – Verkehr ist häufig mit Lärm verbunden. Lärm ist ja auch das Thema auf Ihrer Tagung, genauer gesagt die Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie.

Diese Richtlinie verfolgt das Ziel, Lärmprobleme in großen Städten, in Ballungsgebieten und entlang der Hauptverkehrswege zu reduzieren, und bei Neuplanungen gar nicht erst zu schaffen.



Lärm kann zu gesundheitlichen Schäden führen, deshalb ist es von großer Bedeutung, sich vor ihm zu schützen oder Lärm von vorn herein zu vermeiden. Es gibt dazu eine Reihe von Möglichkeiten, der Ansatzpunkt zur Lärmvermeidung ist meistens die Technik.

Die nach wie vor größte Lärmquelle ist der Verkehr, vor allem der Straßenverkehr und die Lärmbelastung wächst weiter. Neue Autobahnen freuen uns, aber wer dran wohnt, kennt die Geräuschbelastung sehr gut.

Der Lärmschutz an den Straßen ist nötig. Aber man darf sich nicht darauf beschränken, Lärmvermeidung muss einen entsprechenden Stellenwert haben. Im Bereich der Motorenentwicklung wurde dafür schon viel getan, aber die Minderung wird durch die Zunahme der Fahrzeuge überkompensiert.

Man muss neue Möglichkeiten konsequenter nutzen, ein Beispiel sind die Autoreifen. Schon im Stadtverkehr erreicht oder übertrifft das Rollgeräusch der gängigen Reifen das Motorengeräusch des Fahrzeugs. Da ist klar, dass ein vermehrter Einsatz von Reifen mit dem Umweltzeichen - also leiserer Reifen – wünschenswert ist.

In der Industrie und im Gewerbe, kann die Lärminderung durch Jahrzehnte lange Anstrengungen bereits auf ein beachtliches Ergebnis verweisen. Ein Problem besteht darin, dass der „Lärmschutz“ auf eine Reihe von Fachgesetzen zersplittert ist und Lücken aufweist. Hier gibt es noch eine Menge zu tun und das ist eine lohnenswerte Aufgabe.

Meine Damen und Herren, Sie, die Experten in diesen Fragen, werden sich auf dieser Tagung intensiv mit den Problemen auseinandersetzen. Wo so viele Fachleute zusammen sind werden neue Impulse erwartet.

Ich wünsche Ihrer Tagung einen erfolgreichen Verlauf und hoffe auf entscheidende Anregungen für die Gestaltung des rechtlichen Rahmens für unsere Verwaltungsexperten in diesem Gebiet.

Ich hoffe auch, dass Sie Gelegenheit finden und nutzen, sich Magdeburg und vielleicht auch einige Landesteile anzusehen, Sie sind herzlich willkommen.

Sachsen-Anhalt ist offen für Investoren, die unsere Wirtschaft voranbringen und dankbar für jede Hilfe.